

14. November 2018

RADIOBEITRAG als Text

Hautkrankheit Rosazea: Was gegen die Kupferrose hilft

Anmoderation:

Gerötete Haut mit Pusteln und sichtbaren Adern – manchmal juckt oder spannt sie. So zeigt sich typischerweise Rosazea. Dabei handelt es sich um eine der häufigsten Entzündungen der Gesichtshaut. Für Betroffene ist das nicht nur lästig, sondern wirkt sich oft auch auf das Selbstbewusstsein aus. Wie es zu der Entzündung kommt und was man dagegen tun kann, darüber hat sich Kristin Sporbeck bei Anja Debrodt informiert. Sie ist Ärztin im AOK-Bundesverband.

Länge: 1.54 Minuten

Anja Debrodt:

Die Rosazea, die auch Kupferrose genannt wird, ist eine nicht ansteckende, entzündliche Erkrankung der Gesichtshaut, die in Schüben auftritt. Betroffen sind meist Stirn, Wangen, Nase und Kinn. Auch Nacken, Brust- und Kopfhaut können betroffen sein. Die Rosazea kann in unterschiedlichen Schweregraden auftreten. Zur Rötung der Gesichtshaut können Hautknötchen und Eiterpusteln hinzutreten. Bei einigen Menschen kommt es zu einer knotigen Verdickung der Nase. Die Haut wird oft empfindlich und trocken. Außerdem kann sie etwas anschwellen, brennen oder jucken.

Text: erklärt Anja Debrodt, Ärztin im AOK-Bundesverband. Die Ursachen sind nicht geklärt und es gibt verschiedene Auslöser, die zu den Entzündungsschüben führen.

Anja Debrodt:

Eine überschießende Immunreaktion gegen die Haarbalgmilbe wird in Zusammenhang mit den entzündlichen Prozessen gebracht. Starke Sonneneinstrahlung begünstigt die Entwicklung der Erkrankung. Stress, Alkohol und scharf gewürzte Speisen können die Symptome verschlimmern. Eine familiäre Veranlagung scheint vorzuliegen. Kosmetika, die reizende Inhaltsstoffe wie Kampfer oder Menthol enthalten, sollten besser gemieden werden.

Text: Was die Schübe auslöst, muss man individuell herausfinden – am besten mit einer Art Rosazea-Tagebuch. Wie man die Hauterkrankung behandeln kann, erklärt Ärztin Debrodt.

Anja Debrodt:

Eine Hautpflege mit seifenfreien Reinigungsprodukten bildet die Basis der Behandlung. Auch ein ausreichender Sonnenschutz ist wichtig – am besten mit physikalischem Lichtschutzfilter. Je nach Typ der Erkrankung können Cremes, Gele oder Lotionen mit unterschiedlichen Inhaltsstoffen zur Anwendung kommen. In besonders schweren Fällen kommt auch eine Behandlung mit niedrig dosierten Antibiotika in Frage. Kortison ist bei diesem Krankheitsbild nicht angezeigt und kann die Beschwerden noch verschlimmern. Die Behandlung einer Rosazea sollte in Absprache mit dem Haus- oder Hautarzt erfolgen.